Niederschrift

über die 50. Sitzung des Bau-, Feuerwehr-, Straßen-, Umwelt-, Landwirtschafts- und Landschaftsausschusses

Sitzungstag: 27.04.2011

Sitzungsort: Abwasserreinigungsanlage der EWE AG, Am Hillernsen Hamm 27

Sitzungsdauer: 16:00 Uhr bis 18:05 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Vorsitzende

Vredenborg, Elke

Stellvertretender Vorsitzender

Janßen, Dieter

Ausschussmitglieder

Friedel, Lars

Harms, Siegfried

Hartl, Arnulf für Herrn Lüken

Sender, Alfons

Grundmandat

Glaum, Sabine

Verwaltung

Bleck, Volker

Dankwardt, Angela

Röben, Manfred

Schaus, Hans-Wilhelm

Gäste

Fittje, August	Thalen Consult Neuenburg
Janßen, Andreas	EWE Wasser GmbH, Bau- und Betriebsabteilung Friesland
Lessig, Ralf	EWE Wasser GmbH, Leiter Betrieb Süd
Liebetrau, Jörn	EWE Wasser GmbH, Abteilung Technik
Schreiber, Rita	EWE Wasser GmbH, Vertriebsleiterin

Entschuldigt waren:

Ausschussmitglieder

Lüken, Gerold

Reck, Renate

Tagesordnung:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 16 Uhr.

TOP 2 Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Die Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ausschussmitglieder fest.

TOP 3 Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 4 Feststellen der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt beschlossen.

TOP 5 Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Keine.

Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses:

TOP 6 Klärschlamm QLA-Zertifikat und Energieeffiziensanalyse der Abwasserreinigungsanlage Jever; hier: Qualitätssicherung landbauliche Abfallverwertung, Energieeffizienz, Vorstellung der Studie Vorlage: BV/492/2011

Frau Schreiber stellt das Unternehmen EWE Wasser GmbH vor. Seit nunmehr 20 Jahren sei auch die EWE im Wasser- bzw. Abwassergeschäft. Mit der Übernahme der ZKA Jever seien dort viele moderne Techniken realisiert worden, die auch zu Energieeinsparungen geführt haben. Es wurde eine Studie erstellt, die weitere Verbesserungen auch hinsichtlich des Klimaschutzes vorsehe.

Herr Liebetrau erläutert in seinem Vortrag eingehender die Maßnahmen zu Energieeinsparungen. Er betont, dass die Hauptaufgabe der ARA aber die Reinigung des Abwassers sei. Diesem Ziel habe sich die Energieeinsparung und Effizienz der Betriebsführung unterzuordnen. Dennoch solle nicht unversucht bleiben, hier weiter voranzukommen. Berücksichtigt werden müsse, dass die heutige ARA historisch gewachsen sei. So gebe es hier heute 6 Hebewerke – eigentlich würde ein Hebewerk bei gut geplanter Ablaufsteuerung ausreichen.
Bei der Betrachtung von Kennwerten falle auf, dass die ARA Jever mit 55 kWh pro Einwohnerwert im Jahr erheblich höher liege als der Zielwert von 30 – 34 kWh/EW*a. Daraus sei bereits ein Handlungsbedarf abzuleiten. Die genauere Untersuchung habe ergeben, dass die Belüftung in der Vorbehandlung Brauerei und der biologischen Stufe sowie die Hebewerke unerwartet hohe Anteile an dem Energieverbrauch haben.
Am Beispiel der Hebewerke erläutert **Herr Liebetrau**, wie durch Sofortmaßnahmen durch eine Angleichung der Hebehöhen und Abläufe sich bereits Einsparungen in der Größenordnung von 20.000 kWh erzielen lassen. Dieses entspreche einer Verminderung von ca. 15 Tonnen Kohlendioxid. Die zur Zeit absehbaren Verbesserungen könnten bei der Realisierung bis zu 32 % des Energiebedarfes einsparen, welche hier ca. 400 Tonnen Kohlendioxidvermeidung ausmachen.
Die ARA Jever habe einige besondere Schwächen, hauptsächlich die Hydraulik. Diese werde jetzt genauer auf Verbesserungen geprüft. Die ARA habe aber auch Stärken im Bereich der Mechanik. Diese könne man auf andere Anlagen der EWE übertragen.

Herr D. Janßen möchte wissen, welche Zeit die hochgerechnete Einsparung bis zur Amortisation benötigt. **Herr Liebetrau** betont noch einmal, dass die Abwasserreinigung Vorrang vor Einsparungen habe. Auch brauche man viel Zeit, um die empfindlichen biologischen Prozesse nicht zu stören. Die genannten Ziel-Kennwerte würden zudem nur durch wenige neue Anlagen erreicht.
Herr D. Janßen fragt nach der Größe der ARA. Hintergrund sei ein möglicher Anschluss der Stadt Schortens an die ARA. **Frau Schreiber** antwortet hierauf, dass solch ein Anschluss durch die Anlage verkraftet werde. Eine Kostenminderung für die Abwassergebühren erwarte sie aufgrund der Investitionen für die erforderliche neue Leitung jedoch nicht.

Die Anfrage von **Frau Glaum**, ob eine Vorklärung des Brauerereiabwassers durch die Brauerei sinnvoll sei, konnte nicht beantwortet werden.

Herr Lessig relativiert die Differenz zwischen Kennwerten 55 zu 35 kWh/EW*a. Davon seien allein 10 kWh den Hebewerken geschuldet.

Herr D. Janßen erkundigt sich, ob die Automatisierung der ARA zu Personalabbau geführt habe. **Herr Lessig** verneint dieses. Alle Mitarbeiten seien noch dort. Vorteile der technischen Ergänzungen bestehen seiner Meinung nach darin, dass vielfach durch Fernsteuerung von zu Hause aus eingegriffen werden könne. Der Notdienst können einfacher gemeistert werden und es gebe bessere Vorinformationen für Entscheidungen.

Herr Lessig stellt im Folgenden die Zertifizierung der ARA vor.
Es sei oberstes Ziel der EWE, den Klärschlamm in den natürlichen Stoffkreislauf zurückzuführen. Dazu könne dieser als Dünger landwirtschaftlich verwertet werden. Bedingung hierzu sei, dass er schadstofffrei und in guter Qualität vorliege. Boden- Grundwasser- und Gewässerschutz seien hierbei besonders zu berücksichtigen. Um dieses zu gewährleisten habe sich die EWE als Ziel gesetzt, die gesetzlichen Vorgaben zu überbieten. Die Qualitätssicherung erfolge durch regelmäßige Prüfungen, sowohl abteilungsfremd innerhalb des Hauses wie auch extern. Man arbeite hier mit dem Schwesterunternehmen Hanse-Wasser sowie der Landwirtschaftkammer eng zusammen. Nicht nur die Optimierung der Prozesse innerhalb der ARA bis zum Produkt Dünger gemäß der Düngemittelverordnung, sondern bereits eine ausführliche Dokumentation der Anlieferung und Zuleitung helfe der Qualitätssicherung.

Herr Lessig überreicht sodann dem Betriebsleiter der ARA Jever, **Herrn Stanossek,** die Zertifikatsurkunde.
Die Bürgermeisterin dankt den Mitarbeitern der ARA für ihren Einsatz. Sie hebt hervor, dass die Landwirtschaft bei der Verwertung des Klärschlammes ein gutes Produkt nutze. Sie betont, dass die EWE hier ein zuverlässiger Partner für Stadt und Land sei.
[Ergänzung in der Niederschrift: Die zu den Vorträgen präsentierte bildliche Unterstützung liegt als Anlage bei.]

Zur Kenntnis genommen

Zuständigkeit des Rates:

TOP 7 geplante Maßnahmen der EWE AG am Kanalnetz;
hier: Herstellung eines neuen Bahndurchlasses Ammerländer Weg
Vorstellung der Ergebnisse der Ausschreibung
Vorlage: MV/491/2011

Herr A. Janßen schildert die schwierigen Abstimmungen mit der Deutschen Bahn, die zu immer weiteren Verzögerungen und Mehrforderungen führten. Hieraus erkläre sich auch die unerwartet hohe Angebotssumme bei der Ausschreibung, die letztlich zu Kosten für den Wasserdurchlass in Höhe von 309.000 € führen.
Herr Fittje gibt einen Überblick über den zeitlichen Ablauf seit dem Jahre 2006. Immer neue Forderungen der Deutschen Bahn, mittlerweile der dritte Sachbearbeiter dort und auch verlorene Unterlagen bei der Bahn haben zu einer für ihn noch nie erlebten sehr ärgerlichen Situation geführt. Aufgrund der Vorschriften der Bahn, der langen Antragsfristen und sonstiger Schwierigkeiten müsse man aber leider die Gegebenheiten so hinnehmen.
Herr A. Janßen berichtet, dass durch Nachverhandlungen ein Festpreis vereinbart worden sei. Auch Thalen Consult würde jetzt mit einem Festbetrag von 17.800 € für die Planung etc. einfließen. So lassen sich absehbar etwa 25 T€ einsparen. Auch die EWE stelle die bisher aufgelaufenen Kosten der Vorplanung von ca. 7.500 € nicht in Rechnung. Es bestehe die Hoffnung, dass kurz nach Pfingsten die Arbeit durchgeführt werde.

Zu der Anregung von **Herrn Bleck**, angesichts der hohen Kosten für den Durchstich eine Trassenführung nördlich des Bahnkörpers bis zum Moorlandsweg zu versuchen, berichtet **Herr Fittje**, dass damit leider die Kosten nicht geringer werden. Die dazu erforderlichen Grundstücksverhandlungen seien auch nicht einzuschätzen.

Herr Harms betont, dass die Mehrkosten nicht durch die Stadt verursacht werden. Es wiederhole sich hier, dass die Deutsche Bahn hohe gesellschaftliche Kosten verursache. Er fragt, ob nicht mehrere kleinere Rohre, die durch den Bahnkörper gepresst werden, kostengünstiger seien. Dieses sei, so **Herr Fittje**, bereits geprüft und musste leider wieder verworfen werden.

Herr D. Janßen bekräftigt, dass die DB Verursacher der Mehrkosten sei. Hier sollte eine deutliche Beschwerde erfolgen. Allerdings sei die jetzige Situation so hinzunehmen. **Herr Fittje** berichtet, dass auch der Landkreis Friesland das Vorhaben unterstütze. Aber bei der Deutschen Bahn herrsche offensichtliche Ignoranz.

Zur Kenntnis genommen

Eigene Zuständigkeit:

TOP 8 Genehmigung der Niederschrift Nr. 49 vom 30. März 2011 - öffentlicher Teil -

Diese Niederschrift wird mit 4 Ja-Stimmen, bei 2 Enthaltungen wegen Nichtteilnahme genehmigt.

TOP 9 Mitteilungen der Verwaltung

Keine.

TOP 10 Schließen der öffentlichen Sitzung

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:00 Uhr.

Genehmigt:

Elke Vredenborg	Angela Dankwardt	Volker Bleck
Vorsitzende/r	Bürgermeisterin	Protokollführer/in